

(Mobile library) Tiere in der Stadt: Eine Naturgeschichte (Taschenbcher)

Tiere in der Stadt: Eine Naturgeschichte (Taschenbcher)

Von Bernhard Kegel

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #360703 in BcherVerffentlicht am: 2014-06-17Abmessungen: 7.40 x 1.26b x 4.92l, Einband: Taschenbuch480 Seiten | File size: 23.Mb

Von Bernhard Kegel : Tiere in der Stadt: Eine Naturgeschichte (Taschenbcher) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Tiere in der Stadt: Eine Naturgeschichte (Taschenbcher):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Tiere in der Stadt von Bernhard KegelVon KundeBernhard Kegel schtze ich sehr, habe fast alle Bcher von ihm gelesen. Dieses Buch ist informativ, erstaunlich und witzig zugleich. Man kann ohne weiteres "dran" bleiben. Sehr gut!5 von 5

Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Papageien und andere ungewöhnliche Zuwanderer Von Buchdokter and Family Als mir zum ersten Mal in einer deutschen Großstadt ein frei lebender Halsbandsittich entgegen flatterte, konnte ich mir noch nicht vorstellen, dass aus anderen Klimazonen eingewanderte Tiere in Deutschland überleben würden. Mit aus dem Ausland zugewanderten Pflanzen und Tieren, sowie Umsiedlern aus dem Umland der Städte befasst sich Bernhard Kegel in seiner Naturgeschichte der Stadt. Als gebürtigen Berliner, der als Kind auf Trümmergrundstücken und verwilderten Brachflächen spielte, hat die noch junge Wissenschaft der Stadtkologie den gelernten Biologen besonders interessiert. Kegel, der sich sehr belesen darin zeigt, wie die Belletristik Fuchs und Hase darstellt, referiert zum Thema Wildtiere in der Stadt Forschungsergebnisse aus diversen Ländern. Als Leser wird man zukünftig die Stadt Warschau mit anderen Augen betrachten, als außergewöhnlich umfassend erforschten Lebensraum für Tiere. Vom Kindchen-Schema (vierbeinig, Fell, runde Augen) muss sich der Leser bereits in Kegels ersten Kapiteln verabschieden. Zunächst geht es um wenig kuschelige Tiere mit sechs oder acht Beinen, Parasiten, die Mensch und Tier auf der Pelle hocken. Doch wer die wenig putzige Kegelsche Floh- und Milbeninvasion im Buch überstanden hat, kann anschließend in seine fesselnde Betrachtung der Stadt als urbane Wurminsel abtauchen. Man erfährt von den Wegen, die Pionierorganismen gern für die Zuwanderung nutzen, welche Lebewesen besonders vom menschlichen Wunsch nach langweiligen Zierrasenflächen profitieren und welche Flächen schnell von Neophyten besiedelt werden. Vögel haben eine Lobby unter Menschen und ihre Verbreitung ist darum sorgfältig kartiert und erforscht. Am Beispiel der Vögel unternimmt der Autor eine interessante Exkursion bis in die Zeit zurück als der Anblick von Greifvögeln Stadtbewohnern sehr viel vertrauter war als in der Gegenwart und als Menschen Schlangen in ihrer unmittelbaren Umgebung duldeten, da sie Haus und Garten musefrei hielten. Faszinierend fand ich Kegels Blick auf Kriege, Großfeuer und andere Katastrophen, die durch die Verwüstung Platz für eine Neubesiedlung durch Pflanzen und Tiere schaffen. Zur Belohnung für die, die bis hierhin durchgehalten haben, folgen nun Einblicke in das Leben des ordinären Großstadtfuchses. Von einigen lieb gewonnenen Schlüssen muss man sich als Kegel-Leser verabschieden. Ökosysteme funktionieren längst nicht so simpel wie die verbreitete Erklärung: Katzen jagen Singvögel, also sind Katzen die Ursache für den Rückgang städtischer Vogelpopulationen. Bernhard Kegel hat mit seinen Krimis gezeigt, dass er ein breites Publikum unterhalten kann. Seine Naturgeschichte der Stadt ist mit Humor verfasst und geprägt vom Aufwachen des Autors im Berlin der Nachkriegszeit. Kegel macht die eingeschränkte Sicht deutlich, mit der wir unsere tierischen Mitbewohner oft bewerten, und bietet seinen Lesern einen ungewohnt breiten Blickwinkel auf ökologische Zusammenhänge.

5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Was wir sehen, ist ein Tropfen, was wir nicht sehen, ist ein Ozean (frei nach Newton) Von Apefred Ein Buch, das mir einfach so vom Verlag zu geschickt wurde. Danke jedenfalls. Tiere in der Stadt? Wäre ich jemals drauf gekommen, darin zu blättern? Eher nicht. Aber nun, ich fing an zu lesen, und war doch ständig wahlweise belustigt oder bestrzt, betroffen oder erstaunt. In erster Linie aber so gut wie unwissend. Es gibt ja diesen wunderbaren Satz von Isaac Newton: Was wir wissen, ist ein Tropfen, was wir nicht wissen, ist ein Ozean! Ersetzen wir das Wort wissen mit sehen, so kommen wir schon auf die Quintessenz dieses Buches, welches eher als Sachbuch daherkommt. Tiere in der Stadt, da denkt man an Amseln, Tauben, Ratten. Hier und da hört man jetzt von Mardern und Waschbären. Bernhard Kegel nimmt uns aber mit in eine andere Welt. Auch in die, die sich unter einem Elektronenmikroskop verbirgt. Schier unglaublich was sich so in den Ritzen und Betten abspielt, was hinter Wänden lauert und was uns sirrend die Nächte um die Ohren haut. Waren bisher Berichte von ungeheuren Flohpopulationen eher einmalige mediale Sensationen, so wissen wir jetzt, dass es uns jederzeit und immer treffen kann. Und es nimmt die Gefahr diametral zu, wo man meint absolut hygienisch sein zu müssen. Ich selbst ertappte mich nach ein paar Kapiteln dabei, einfach mal mein Bett saugen zu müssen. Denn wie viel Millionen Milben sich da tummeln, das weiß ich jetzt. Und da kommen wir zu dem springenden Punkt des Buches: muss ich das wirklich wissen? OK, eine notwendige Sensibilisierung für Spinnen, Käfer, Fliegen einerseits und andererseits deshalb den eben erwähnten Staubsauger mal im Schrank zu lassen, wenn es irgendwo huscht, ist dem Buch gelungen. Aber wer nimmt das Buch schon in die Hand? Ich will mal so sagen: der ganze Duktus der populär wissenschaftlichen Sprache erinnert mich an meine Lieblingstiersendungen aus meiner Kindheit. Prof. Dr. Bernhard Grzymek, Heinz Sielmann, oder besser noch Horst Stern. Das Buch ist im Moderationsstil geschrieben und man denkt sich quasi die Bilder die dazu gehören, schon selbst herbei. Ein großes Lehrbuch, für den, der Stadtflora und Fauna, mit all den gewachsenen, geschichtlichen Unterschieden, erfahren will. Der Wanzenpopulationsstatistiken interessiert und der dann mit einem ganz anderen Ohr und Auge durch die Stadt geht. Sich auf eine Bank setzt und dem summenden Treiben zusieht und -hört. Und bitte nicht verschenken, eventuell trifft man auf einen psychisch schwer angeschlagenen Menschen, der grad seine Spinnenphobie psychotherapeutisch los werden will.

Pressestimmen 'Tiere in der Stadt' wirft einen Blick auf das Metropolen-Getier und nimmt den Leser mit auf eine Forschungsreise in die Wildnis direkt vor seiner Haustür. TRAVELLER Bernhard Kegels Buch ist eine Liebeserklärung. Zum einen an die vielen Lebewesen unterschiedlichen Arten und Gattungen, die in der Großstadt heimisch sind, zum anderen an die Großstädte selbst [] in bester wissenschaftsjournalistischer Manier versammelt der Autor aufschlureichen Studien

und verbindet sie mit Anekdoten und Porträts [] die Gefahr, den biologisch wenig gebildeten Leser zu berfordern umgeht er elegant. FAZuerst unterhaltsam schildert Kegel Anekdoten aus seinem Biologen-Alltag, blickt zurück in die Geschichte unseres Zusammenlebens mit Tieren aller Art und räumt mit gängigen Missverständnissen auf. KSTADie gute Botschaft dieses herrlichen Buches: Du bist nicht allein! Insofern kann die Lektüre, bei einem kleinen Sommer, unser Leben verändern, nämlich den Blick auf uns selbst und die Welt um uns. Susanne Mayer, ZEITUNG

Hier treten wir ihnen ohne Angst und Gier entgegen: Der Chemiker, Biologe und Jazzgitarrist Bernhard Kegel hat ein kluges Buch über Tiere in unseren Städten geschrieben [] ein Buch für alle Stadtbewohner, die Lust haben, die Augen aufzumachen. Burkhard Müller, SDDEUTSCHE ZEITUNG"Eine höchst spannende Lektüre." DRADIO"Kegels Buch ist großartig, weil es die ganze Breite der städtischen Umgebung darstellt und es uns klarmacht, dass wir gar nicht für uns sein können." BERLINER ZEITUNG

Mit eindrucksvollen, höchst anschaulich erzählten Geschichten nimmt uns Bernhard Kegel mit auf Forschungsreise in die Stadtnatur und öffnet unsere Augen für die Wildnis vor unserer Haustür. PFORZHEIMER ZEITUNG

Ein Buch das gleichermaßen unterhält, informiert, anregt und Hoffnung macht. FALTER

Dieses Buch räumt mit vielen Legenden auf [] und verändert unseren Blick auf unsere Umgebung. DEUTSCHLANDRADIO

Eine wunderbare Parallelwelt. Taucht man in sie ein, sieht man die Stadt hinterher mit neuen Augen. BERLINER MORGENPOST

Bernhard Kegel öffnet dem Leser die Augen für das beziehungsreiche Zusammenleben von Mensch und Tier. BUCHJOURNAL

Was da alles schleicht, fliegt und krabbelt wie sich die Stadtkologie über Jahrhunderte immer wieder verändert hat und welche Anpassungsfähigkeit auch von tierischen Zuwanderern gefordert ist, schildert Bernhard Kegel in seinem spannend und schwungvoll geschriebenen Buch. GREENPEACE MAGAZIN

"Wie schön, dass Wissenschaftler in aller Welt so viel erforschen und dass jemand es uns so fabelhaft vermittelt! BUCHMARKT

"Das Buch ist wissenschaftlich aufgebaut, liest sich aber dennoch gut. Wer Wildtiere liebt, wird dieses Lektüre verschlingen." NORD EXPRESS

"Eine längst fällige Stadtgeschichte über die Wildnis der Urbanität." BRSENBLATT

"Kegels Buch ist großartig, weil es die ganze Breite der städtischen Umgebung darstellt und es uns klarmacht, dass wir gar nicht für uns sein können." BERLINER ZEITUNG

"Bernhard Kegel zeigt die gelungene Symbiose von wissenschaftlichen Fakten und spannenden Erzählungen." SCHNER-DENKEN.DE

"Kegel erzählt unterhaltsam wie kritisch über das ambivalente Verhältnis von Mensch und Tier." Annerose Kirchner, OTZ

Ein wundersames, lehrreiches Sammelsurium, das man kreuz und quer lesen kann. Pascal Fischer, SWR

2

Kurzbeschreibung

Graureiher jagen neben einer Berliner U-Bahn-Station, Fehse dösen im Klner Klingelptzpark in der Sonne, und vom Aussterben bedrohte Graukopf-Flughunde hängen in den Bümen nahe der Oper von Sydney. Unbersehbar drängt die Wildnis in die Städte, ehemals scheue Tierarten werden Teil der Stadtnatur. Dabei findet sich zwischen Stein, Beton und Asphalt eine erstaunliche Vielfalt der Arten. Nirgendwo lassen sich so viele heimische Vogelarten (mehr als 150) auf so kleiner Fläche beobachten wie in Berlin schon gar nicht in der viel gerhmten, aber intensiv genutzten freien Natur. Wie ist das zu erklären? Sind unsere Städte zu Oasen aufgeblüht, während das Land ringsherum zur Agrarwüste verkommt? Was sagt diese Vielfalt über die Qualität der Lebensräume in Stadt und Land aus? Was müssen Tiere mitbringen und wie müssen sie sich verändern, um in unserer Nachbarschaft überleben zu können? Und wie beeinflussen diese Begegnungen unseren Umgang mit der Natur? Mit eindrucksvollen, höchst anschaulich erzählten Geschichten nimmt uns Bernhard Kegel mit auf Forschungsreise in die Stadtnatur und öffnet unsere Augen für die Wildnis vor unserer Haustür.

über den Autor und weitere Mitwirkende

Bernhard Kegel, geboren 1953 in Berlin, studierte Chemie und Biologie an der Freien Universität Berlin, danach Forschungstätigkeit, Arbeit als ökologischer Gutachter und Lehrbeauftragter. Seit 1993 veröffentlichte Bernhard Kegel mehrere Romane und Sachbücher, bei DuMont erschienen die Sachbücher Epigenetik (2009), Tiere in der Stadt und Die Ameise als Tramp (beide 2013). Bernhard Kegels Bücher wurden mit mehreren Publizistikpreisen ausgezeichnet. Er lebt als freier Autor und Wissenschaftspublizist in Berlin.